



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1696. Num. 9.

1696

Wöchentliches Mercurius

(ANNO 1696.



Num. 9.)

Zur Ordinari Post = Zeitung.

Wien / vom 29. Februar. St. n.

Sist nunmehr gewisse Nachricht eingelauffen / daß
Ihro Päbstl. Heil. zu dero allhiefigen Nuntiaturs den anjeko bey dem
Pohlnischen Hof subsistirenden Nuntium de St. Cruce benennet ha-
ben / welcher dann auch sich ehstens allhier einstellen / und die ihme anver-
traute Function antreten dürffte / so hat man auch mit letzteren Briefen von
Warschau Gewisheit erhalten / daß der alldort erwartete Moscovitische
Gesandte mit seinen Gefolg würcklich bey dasigen Königl. Hof angelangt /
und sogleich zur Königl. Audienz admittiret worden seye / bey dero derselbe /
was bey verlauffener Campagne / so wol unter Affack / als sonsten passiret
berichtet / auch wie die Czarn willens wären / den Krieg wider die Türcken
mit aller Macht fortzusetzen; nach einigen Tagen seye derselbe zur Beurlaub-
ungs Audienz eingehohlet worden / und weilen er intentionirt / seine Reise
anhero anzutreten / als hofft man / daß derselbe anhero unterwegs begriffen
seye. Der eine geraume Zeit an den Pohlnischen Hof gewesene Käyserliche
Resident / Baron Simonsky / hat nach einer langwierigen Kranckheit zu
Warschau dieses Zeitliche geseegnet. Obschon man auch durch ein Schrei-
ben von Segedin Nachricht überkommen / als ob die Türcken zu Belgrad
einen Anschlag auf die Valancka Betsch hätten / und zu dem Ende viel Schif-
fe nach der Theiß abgeführt / so hat man doch seithero darvon nichts weiters
vernommen / indessen seynd unsere Völcker in Siebenbürgen / nachdem sich
die Tartarn nicht allein von selbigen Orten / sondern auch sogar aus der Mols-
dau zurückgezogen / wiederum aus den Seckler Land / allwo man von des-
senselben einen Einfall besörchtet / herausgerucket / und wiederum in ihre vor-
rige

sige Winter-Quartier einlogiret worden / und ist dermahlen selbigen Orten nichts feindliches zu befahren / zumahlen der neue Hospodar wegen Einrichtung seiner Regierung / und biß er sich besser werde stabiliret haben / gegen unsere Frontieren nichts wird vornehmen können.

Stockholm / von 18. Febr.

MAn ist noch in der völligen Meynung / gegen Aufgang Martii die 12. Schiffe / so man nach Engelland und Holland / laut des vor einigen Jahren geschlossenen Tractats senden muß abzuschicken / und werden nun mit Macht equipiret / so hat man auch angefangen zu Carls, Cron und andern See-Hafen einige zu equipiren / worzu die See-Städte ihr Contingent geben müssen. Die Milice wird gemustert / um 6000. Mann von denen Regimentern aufzuziehen / welche nach Brabant gehen sollen. Unterdessen hat man an Franckreich eine Proposition thun lassen / eine Antwort zu erhalten / ehe diese Schiffe und Völckern in der Allirten Dienste gehen / ob man Franckösischer Seiten den Frieden nach den Nimwegischen und Westphälischen Fuß herstellen wolle / da dann auf solchen Fall man diese Macht zurücke halten / und zu denen Tractaten schreiten wolte ; man glaubet aber / daß Franckreich erst diese Campagne abwarten / ehe es solchen disadvantageusen Frieden eingehen werde. Die Schwedische Convoy / so nach Franckreich destiniret / ist den 5. dieses von Gottenburg mit einem favorablen Winde abgefesegelt / worunter auch einige nach Spanien und Engelland destinierte Schiffe begriffen.

Paris / vom 24. dito. st. n.

Nächstkünfftigen Monat / wird der König nach Compeigne gehen / um daselbst die Völcker von seinem Hause zu besichtigen. Die Heurath des Grafen von Marsan mit Madame de Seignelay / ist am Dienstag vollzogen worden. Wie man vernimt / haben die zwo Irländische Battailons in Catalonien ihr Gewehr niedergelegt / weilten man ihnen nicht ihren Sold bezahlt hat ; Man sagt aber / es wäre der Herzog von Berwyck dorthin verzeist / um sie wieder zum Gehorsam zu bringen. Von Toulon wird geschrieben / daß 500. Booths, Knechte / welche man aus Bretagne dahin geschickt hat / unterwegs hinweg gelauffen seynd. Der Marschall de Bouffleur / und der Marquis von Harcourt / nachdeme sie mit dem König / wegen den Zustand der Sachen und Armeen in denen Niederlanden / einige Conferenzen gehalten / seynd wieder gegen Flandern abgereiset. Sr. Majest. Feld- und Reichs-Zeuge seynd fertig / stündlich fortgesandt werden zu können.

Neckarstromm / vom 26. dito.

Vergangenen Montag seynd Ihr. Durchl. der Kayserl. Feld-Marschall / Herzog Friederich Carl zu Würtemberg / wiederum reconvalescirt / auf Studtgard

Stutgart um den regierenden Herrn Herzogen die Visite zu geben / abge-
reist / und haben allda auch des Fürstens von Hohen, Zollerns Durchl. an-
getroffen / mit welchen dieselbe gestern sich von dar auf Heylbrun erhoben /
die Vorposten und Linien zu visitiren / womit sie ein Tag oder sechs zubrin-
gen werden / an den letztern wird noch immer starck gearbeitet / von feindli-
chen Bewegungen ist es noch immer still / und so einiger Deserteurs Ausfah-
re zu glauben / thut im Elßas / wie auch in der Stadt Straßburg / wenig
Volck dermahlen sich befinden / hergegen solle Lothringen darmit sehr ange-
füllet seyn.

Uth / den 25. Febr. st. n.

Auf das abermal erschollene Gerücht / daß die Franzosen von neuem das
Nunne Volck zum Krieg wegnehmen wolten / thut sich dasselbe meisten-
theils nach dem Spanischen Territorio salviren / und solle diese neue Militz
an Plaz deren / so aus den Vestungen ins Feld gezogen wird / in selbige ver-
legt werden / und hat der Intendant zu Mons scharffe Trohungen an die
Eltern abgehen lassen / daß / falls sie ihre Kinder nicht wieder kommen lassen
würden / sie selbige auch wegsagen / und ihre Güter confisciren wolten. In-
zwischen haben verschiedene Troupen in Frauckreich / wegen manquirender
Zahlung revoltiret.

Ostende / vom vorigen dito.

Am Dienstag ist unsere Flotte sehr reich mit Salz / Del / Wein / allerhand
Wassien / Kost / Citronen / Dranien / &c. beladen / von Cadix auf hiesiger
Rhede / und am Mittwoch in unserem Haven / zu großem Contentement
der Kauffleute / glücklich angelangt ; Dingenen stehen 12. andere grosse Schif-
fe fertig / um bey bequemen Wetter und Wind wieder nach Cadix abzufeg-
len. Allhier sind 30. bis 40. grosse metallene Canons angelangt / and auf den
grossen Marckt gesetzt worden / deren noch mehrere erwartet werden. Die
jüngst allhier entstandene Furcht wegen einer Bombardirung ist wieder völlig
verschvunden / und obschon 8. Schiffe zu Duynkirchen zu einer sicheren Entre-
prise parat liegen / so vernimmt man doch / daß der Capitain Jean Bart sol-
che zu armiren nicht Volck gnug bekommen könne / welchen im Zaum zu hal-
ten / allhier 12. Englische Kriegs- Schiffe in kurzem erwartet werden.

Brüssel / vom 27. dito. st. n.

Von der Sambre und Maas wird confirmiret / daß die Franzosen ihre
Convoyen von Charlemont und Sivet nach Dinant die Maas hinunter
zu bringen continuiren / thun auch grosse Anstalten machen / um gegen den
halben Merck der Ends eine Armee von 18000. Mann zu sammeln / so der
Marshall de Bouffleur / welcher um selbige Zeit allda erwartet wird / com-
mandiren solle ; Ungleichem läßet der Feind viel Cavallerie nach selbigen
Quartier

Quartieren desfiliren / und hat / um solche zu logiren / in allen Dörffern längst der Revier de Wesnes / in welchen schon viele Infanterie cantonniret / die Ställe besetzet. Ohnerachtet sonst die Franzosen einige Canons von Charleroy nach Maubeuge geschicket / so thun sie doch alle Avenues nach gedachtem Charleroy sehr bevestigen ; Weil die von Braine / Enguien / 2c. aufgebotten gewesene Pionniers ihre Arbeit / in Erweiterung der Wege zwischen Mons und Ath vollendet / sind sie wieder nach Haus gangen.

Haag / vom 2. Mart. st. n.

In jüngsten Londischen Briefen hat man / daß das Parlament noch biß den 20. Martii sitzen / und hernach scheiden wird / worauf alsdann Sr. Majest. Herüberkunft ohnfehlbar festgestellt werden solle / und hat man zugleich die Confirmation / daß der Admiral Rook aus Engelland Ordre bekommen / mit ersten seine Rückreise anzutreten. In Seeland / allwo die Staatliche Versammlung nun mitgehalten wird / hat man viel Volk angenommen / wovon jeder täglich 15. Stüber bekommt / von welchen man 1000. Mann auf das Eyland Walgeren verlegt hat / und noch ein Regiment zu Pferd dorthin kommen soll / doch höret man noch nichts gewisses / wegen Auslauffung der feindlichen Flotte / unter Jean Bart aus Dupnkirchen. Die wegen der Strassen Rauberey und Hausbrüche gefangen gefessene 2. Soldaten / seynd verwichenen Freytag hier aufgehendet worden. Man sagt / daß Ihr. Hochmögende / alldieweil die Kaper die See Löcher so anfallen / und an den Stranden allen Mußwillen verüben / durch ein den 24. Passato ausgegebenes Placat für gut befunden haben / daß alle diejenigen / so nach desselben Publication mit feindlichen Schiffen oder Fahrzeugen nicht aus einer Esquadre gedetachiret sind / welche sich im Gesicht des Landes möchten aufhalten / auf den Strömen des Estaats innerhalb einiger der Sonnen / von selbigen / oder an dem Strande / oder dem festen Lande längst der See genommen würden / ohne die geringste Conniventen oder Dissimulation mit dem Tode sollen gestrafft werden.

Lüttig / vom vorigen dito.

Ahier siehet man anders nichts / als Schiffe mit Munition und andern Victualien beladen / aus Holland anlangen / und so fort nach Namur zu Anfüllung dasiger Magazine wieder abführen / also daß daselbst vor etlis 6000. Mann und Pferd Proviant und Fourage beyssammen gebracht wird. Ingleichen sind auch wiederum Ordre ankommen daß man zu Griffnay mit Bessung der Bomben und Granaten Tag und Nacht arbeiten solle / und ob schon die Franzosen aus la Roche solches zu verhindern / getrachtet / haben sie sich doch niemahlen anzusetzen getrauet / indem man hiesiger Seiten allezeit auff guter Hut siehet.

E N D E.